

Notizbuch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Baugenossenschaften: Modell der Zukunft?

Das 100-jährige Bestehen der Schweizer Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) gibt auch den gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften Gelegenheit, sich neu zu positionieren. Ist diese Rechts- und Organisationsform – der dritte Weg zwischen Miete und Eigentum – heute noch aktuell?

VON STEPHAN SCHWITTER ■ Die SKOS stellt ihr Hundertjahr-Jubiläum unter das Motto «Soziale Schweiz – soziales Europa. Engagement für eine solidarische Gesellschaft im 21. Jahrhundert». Im Rahmen einer Veranstaltungswoche im Kultur- und Kongresszentrum in Luzern Ende Mai und Anfang Juni befassten sich verschiedene Institutionen variantenreich mit der Thematik soziale Sicherheit und Freiwilligenarbeit. Die Caritas Schweiz führte in diesem Rahmen eine Tagung durch mit der Fragestellung «Globalisierung: Welche Folgen für den Gesellschaftsvertrag?» Prominenter Hauptreferent war der ehemalige deutsche Bundesminister Heiner Geissler. Auf dem Podium sassen Exponentinnen und Exponenten der Bundeshausfraktionen. Zu diesem Anlass gab der Caritas-Verlag zudem ein Buch heraus mit dem Titel «Menschenwürdig leben? Fragen an die Schweizer Sozialhilfe», in dem sich zahlreiche interessante Beiträge mit den Grundsätzen unserer Bundesverfassung und mit der konkreten Lebenswirklichkeit auseinandersetzen. Die SKOS und die ersten Baugenossenschaften in unserem Lande sind im selben Kontext entstanden: Armut und Wohnungsnot im Zuge der Industrialisierung vor dem Ersten Weltkrieg. Wie Caritas-Präsident Fulvio Caccia einleitend zur erwähnten Tagung ausführte, entwickelte sich im 20. Jahrhundert ein gesell-

schaftlicher Konsens – und damit relativer Wohlstand, basierend auf drei Arrangements zwischen Arbeit und Kapital, Binnen- und Weltmarkt sowie Bund, Kantonen und Gemeinden. In der Präambel der neuen Bundesverfassung von 1999 steht denn auch: «... und dass die Stärke des Volkes sich misst am Wohl der Schwachen...». Im Zuge der Revision dieses Grundgesetzes machte sich jedoch bereits an der Schwelle zum neuen Jahrtausend die Globalisierung bemerkbar. Die nationalen Ökonomien verschmelzen zu einer globalen Wirtschaft, ohne Happyend. Wie im 19. Jahrhundert stellt sich heute erneut die soziale Frage. Sie bedrängt uns nicht nur national, sie droht – akzentuiert im Nord-Süd-Konflikt – auch global.

Wie kann ein einzelner Staat unter diesen Umständen die verfassungsmässig garantierten Grundrechte für seine Bewohner und die unabdingbare Anerkennung der Würde des Menschen – was Heiner Geissler in seinem fulminanten Votum einforderte – wahren? Aus der Volkswirtschaft ist eine Weltwirtschaft geworden. Löst sich aber die Wirtschaft vom «Volk», fragt sich, wie dieses seine gesellschaftlichen Aufgaben noch lösen kann. Und kann umgekehrt eine Gesellschaft mit einer zunehmend mobilen Bevölkerung soziale Sicherheit überhaupt noch organisieren? Je mehr die Verlässlichkeit staatlicher und gesellschaftlicher Strukturen schwinden und die Individualisierung der Menschen fortschreiten wird, desto mehr werden künftig kleine und grosse Netzwerke eine tragende Rolle in dieser Welt spielen. In diesem neuen Kontext bilden die gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften einen sicheren gesellschaftspolitischen Wert, den es zu erhalten und zu pflegen gilt. Sie sind kein Relikt des 20. Jahrhunderts, sie sind brandaktuell und Zukunftsmodell!

Mit Primobau bauen – auf Referenzen bauen

Baugenossenschaft ABZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen
Siedlung Allmend Horgen, 374 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstr., Heusser Staub-Str. Uster, 71 Wohnungen
Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen
Glattwegweg, Zürich mit 12 Wohnungen
Organisation und Durchführung Architekturwettbewerb
Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

16 Projekte zwischen 1981 und 2003 in den Bereichen Innen- und Aussenrenovierungen, Umbauten, Stahl- und Glasfassaden mit Wintergartenanbauten, rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönauf

Schönauf mit 190 Wohnungen
3. Bauetappe mit 48 Wohnungen
Hochhaus mit 45 Wohnungen, Neubau Tiefgarage

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Altstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen
Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen
Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen
Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHOGE, Zürich

Siedlung Hedigerfeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen
Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen
Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen
Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen
Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl mit 42 Wohnungen
Mehrfamilienhäuser Speerstrasse mit 40 Wohnungen

Gewerbebaugenossenschaft Horgen

Mehrfamilienhäuser mit 44 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbülach, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen in Frauenfeld

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmattal

Neubau in der Wässerli II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten
Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)
Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen
Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsgenossenschaft Sunnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern
Um- und Anbau von 19 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimeli

Siedlung Dachsternstrasse in Zürich mit 24 Wohnungen

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohalp in Zürich mit 72 Wohnungen

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovierungen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Aussenrenovierungen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten und Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBÄU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovierungen und Neubauten
Seestrasse 520 8038 Zürich Telefon 043 482 83 83